

Humboldt-Universität zu Berlin
Juristische Fakultät – Büro für Internationale Programme



Erasmus

Informationsmappe



Universiteit van Amsterdam

Inhalt

Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2024/25 – Bericht A
2. Wintersemester 2024/25 – Bericht B
3. Wintersemester 2023/24

Erfahrungsberichte

1. Wintersemester 2024/25 – Bericht A

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Zur Vorbereitung mussten verschiedene Unterlagen fristgerecht eingereicht werden. Das Internationale Büro hat mir bei Fragen, die sich nicht aus den Formularen oder den Internetseiten ergaben, weitergeholfen. Zudem gab es an der HU eine Präsentation für alle Erasmus Studenten zur Hilfe. Die UvA informiert einen per E-Mail über alles Organisatorische was ansteht.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Da ich die Woche vor Erasmusbeginn im Urlaub war, bin ich von dort hingeflogen. Der Flughafen in Amsterdam ist gut angebunden.

Vorstellung der Gastuniversität

Der Campus der UvA liegt zentral und ist modern. Es gibt viele Orte zum Lernen oder entspannt Pause machen an der Uni.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Lehrveranstaltungen sind sehr modern gestaltet. Die meisten Kurse bestanden aus Vorlesungen und Seminaren. Die Seminare fanden in kleinen Gruppen statt, was zu mehr Mitarbeit anregte. Auch in den meisten Vorlesungen wurde auf einen moderneren Lehrstil gesetzt, denen man aufmerksam folgen konnte. Außerdem gab es in verschiedenen Kursen Gruppenarbeiten, die den Austausch mit anderen Studenten ermöglichten. In manchen Kursen wurde am Ende des Blocks entweder eine closed-book oder open-book Klausur geschrieben, in anderen ein Essay. Positiv aufgefallen ist mir vor allem auch die Digitalisierung an der Uni, sämtliche Kommunikation verläuft problemlos digital und die Klausuren werden auf Notebooks geschrieben.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Die UvA informiert rechtzeitig über die Anmeldung zur Verlosung von Wohnheimplätzen. Bei dieser muss man anfangs seine Preisklasse angeben

und kriegt, wenn man Glück hat, verschiedene Angebote. Diese sind für Amsterdamer Verhältnisse auch noch bezahlbar – trotzdem teuer. Nach der Preisklasse richtet es sich, ob man ein eigenes Bad, Schlafzimmer und Küche hat. Etwa 50 % der Erasmus Studenten wird bei der Verlosung ein Platz angeboten. Deswegen sollte man sich rechtzeitig auch nach möglichen Alternativen über Facebook und WhatsApp Gruppen oder auf Wohnungsportalen umgucken. Bezahlbare Wohnungen sind auch in Amsterdam rar und umkämpft. Die Wohnheime bieten auch direkt eine gute Möglichkeit, um andere Studenten kennenzulernen. In meinem Wohnheim gab es mehrere Events, um meine Mitbewohner kennenzulernen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Für die Miete in Amsterdam sollte man mindestens 600-800 Euro pro Monat einplanen. Essengehen und Bars sind um einiges teurer als in Berlin. Essen kostet gerne auch doppelt so viel wie in Berlin. Unter 20 Euro pro Mahlzeit wird es beim Ausgehen schwierig. An der Uni gibt es jedoch eine sehr gute Cafeteria. Unter 5 Euro gibt es jedoch auch dort keine Mahlzeiten. Die billigste Variante zur Fortbewegung ist ein Swapfiets für 20 Euro im Monat. Durch das Versenden von Rabattcodes kann man sich die Kosten dafür fast komplett sparen. Sollte es einem im Winter jedoch dafür zu kalt werden, ist der Nahverkehr ziemlich teuer. Studentenrabatte oder billigere Monatskarten für die Bahn gibt es nicht. Das Erasmusgeld hat etwa 60 % der Wohnkosten abgedeckt.

Freizeitaktivitäten

Das Erasmus Student Network (ESN) bietet neben der Intreeweek auch anderweitig zahlreiche Aktivitäten, um andere Erasmus Studenten kennenzulernen. Für die Introwoche muss man sich vorher anmelden und etwa 80 Euro zahlen. Das Geld ist es jedoch allemal wert, da viele verschiedene Aktivitäten angeboten werden, etwa eine Bootstour, Stadtrallye, Clubabend, Boule- und Tischtennisbar und ein Sporttag. Außerdem kann man in der Introwoche in das Programm von CREA reinschnuppern. CREA bietet neben Malkursen, u.a. auch Tanz-, Musik-, Film- und Schauspielkurse.

Auch an Museen gibt es in Amsterdam einige. Die Museumskarte ermöglicht es - für einmalig 75 Euro - sämtliche Museen in Amsterdam zu besuchen. Bei

vielen Erasmusstudenten – inklusive mir – war ClassPass zudem beliebt, um sämtliche Fitnesskurse auszuprobieren.

Allgemeines Fazit

Amsterdam ist eine tolle Stadt für einen Austausch. Jeder Ort ist leicht erreichbar und die internationale und offene Art machen einem das Leben einfacher. Die Uni und Lehrveranstaltungen sind modern gestaltet. Ich kann mir gut vorstellen in Zukunft wieder nach Amsterdam zu ziehen.

2. Wintersemester 2024/25 – Bericht B

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Ich fand im Vorhinein die formalen Aufgaben, Dokumente und Fristen etwas überfordernd, wenn auch machbar. To-do-Listen und der Austausch mit Kommilitonen haben mir geholfen einen Überblick zu behalten.

Außerdem habe ich mir Tipps und Hinweise von Bekannten, welche schon ein Erasmus gemacht haben, geholt.

Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Von Berlin aus ist die Anreise nach Amsterdam mit dem Zug am einfachsten. Mit einer Fahrzeit von ca. 6h ist die Reise auch nicht allzu lang und ist ohne Umsteigen möglich. Neben dem Nachhaltigkeitsaspekt hat der Zug auch den Vorteil, dass man keine Gepäckbegrenzung hat und preislich mit 40 € für einen Sitzplatz auch sehr billig wegkommt.

Ansonsten ist auch eine Anreise mit Bus oder Flugzeug möglich, jedoch sollte man vor allem bei einem Flug die Gepäckbegrenzungen beachten.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universiteit Van Amsterdam ist eine sehr internationale Universität, was man nicht nur an der Vielzahl von Kursen auf Englisch merkt sondern auch an der generellen Zusammensetzung der Studierendenschaft.

Neben dem ESN Amsterdam, welches die typische Erasmus-Orientierungswoche und verschiedensten WhatsApp-Gruppen zum Austausch anbietet, gab es auch von der juristischen Fakultät ein paar Vorstellungs- und Kennenlernetreffen. Zusätzlich gab es einen kostenlosen,

wiederverwendbaren Kaffeebecher, da die gesamte Universität keine Einwegbecher anbietet. Des Weiteren gibt es in den Uni-Gebäuden kostenlose Wasserspender, an denen man seine Flasche auffüllen kann.

Die Universität (auf jeden Fall die Juragebäude) sind im Süden der Stadt gelegen und sehr modern. Von der Innenstadt sind es ca. 15/ 20 min mit dem Fahrrad, also ist die Lage trotzdem zentral. Die Bibliotheken sind zentral gelegen, haben jedoch leider keinen besonderen Charme, weshalb ich sie nicht allzu oft besucht habe.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Zuerst sollte gesagt werden, dass das Semester in Amsterdam ein Trimester ist, so dass man drei verschiedene Abschnitte hat, für die man jeweils 1 bis 2 Kurse wählen kann. Nach ca. 6 Wochen hat man dann im entsprechenden Fach eine Klausur, einen Aufsatz oder eine Präsentation hat, bevor man in den nächsten Abschnitt geht.

Die Lehrveranstaltungen in Amsterdam waren relativ verschieden, basierend auf dem Kurs. Teils gab es Gruppenarbeiten, teils gab es klassische Vorlesungen und teils waren es reine Online-Veranstaltungen.

Auf dem Papier herrscht zwar Anwesenheitspflicht, mir ist jedoch nicht aufgefallen, dass diese wirklich beachtet wurde. Nichtsdestotrotz sollte man die Kurse nicht unterschätzen, da man teilweise viele Aufgaben für die Zeit zwischen den Vorlesungen hat.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

Niederländisch zu können bzw. zu lernen ist nicht notwendig, auch wenn es natürlich nützlich ist. Wenn man Deutsch und Englisch beherrscht hat man jedoch bereits einen großen Vorteil, da Niederländisch gefühlt ein Mix aus

Deutsch und Englisch ist und man somit viel versteht oder sich zumindest herleiten kann.

Englisch sollte man jedoch unbedingt beherrschen, da sowohl der Großteil der Kurse auf Englisch sind als auch die Kommunikation mit anderen Erasmusstudierenden fast ausschließlich über Englisch stattfindet.

Generell verbessert sich das Englisch schnell, wenn man noch nicht so geübt ist, besonders durch den Kontakt mit anderen Erasmusstudierenden.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Amsterdam ist ein sehr teures Pflaster, weshalb ich nur empfehlen kann, sich auf einen Platz im Wohnheim zu bewerben. Die entsprechenden Informationen findet man auf der Website der UvA.

Ich hatte Glück und hab darüber einen Platz bekommen, wodurch ich mich nicht viel mehr mit dem Wohnungsmarkt in Amsterdam beschäftigt habe. Von Freunden und anderen Studierenden habe ich jedoch mitbekommen, dass WG-Zimmer teils über 1000€ im Monat kosten.

Mein Wohnheim wurde von „Lieven de Key“ betrieben und hatte eine sehr zentrale Lage, direkt neben dem Anne Frank Haus (Prinsengracht). Das Zimmer hat im Monat knapp 600€ gekostet, was für die Verhältnisse in Amsterdam und vor allem die Lage tatsächlich ein Schöppchen ist, auch wenn es vllt. nicht so klingt.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die Erasmusförderung von 600€ deckt in Amsterdam nur die Miete und dass auch nur, wenn man einen Platz im Wohnheim bekommt.

Auch außerhalb der Miete ist das Leben in Amsterdam teuer. Die Lebensmittelpreise sind zwar ungefähr so wie in Deutschland, sobald man jedoch etwas unternehmen will, kann das schnell ins Geld gehen.

Ein Bier kostet meist um die 7€, Clubtickets kosten schnell mal bis zu 25€ und auch Essen gehen oder Kaffee trinken ist im Vergleich zu Berlin teurer.

Dementsprechend würde ich empfehlen, entweder bereits vorher zu sparen oder zu versuchen, eine Zusatzförderung i.H.v. 250€ zu beantragen, welche unter verschiedenen Voraussetzungen möglich ist.

Freizeitaktivitäten

Es gibt viele Erasmus Angebote vom ESN Amsterdam, sodass einem nicht langweilig wird und gerade das Kennenlernen in der Anfangszeit leicht fällt. Grundsätzlich empfand ich jedoch das Wohnheim als den besten Ort, um neue Leute kennenzulernen, da man so oder so viel Zeit mit den Leuten dort verbringt und es den Erasmus-Aufenthalt insgesamt positiv beeinflussen kann.

Da die Niederlande nicht allzu groß sind, kann man auch viele Tagestrips in verschiedene Städte wie Rotterdam, Den Haag oder Utrecht machen.

Auch einen Wochenendtrip nach Belgien kann ich sehr empfehlen.

Persönliche Erfahrung (Allgemeines Fazit)

Ich glaube egal, wo man sein Erasmussemester macht, es wird eine unvergessliche Zeit. Man lernt viel über sich selbst, über Europa und auch die ganze Welt, wenn man Leute aus außereuropäischen Ländern kennenlernt sowie über verschiedene Kulturen.

Amsterdam hat mir persönlich sehr gut gefallen, weil es eine wunderschöne Stadt ist und die Leute, die ich dort kennengelernt habe, wirklich ins Herz geschlossen habe.

3. Wintersemester 2023/24

Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Die Vorbereitung für meinen Erasmus-Aufenthalt in Amsterdam verlief reibungslos. Ich war begeistert von den vielfältigen Möglichkeiten, die diese lebendige Stadt zu bieten hat.

Anreismöglichkeiten zum Studienort

Die Zugreise von Berlin nach Amsterdam war überraschend schnell und angenehm. Die gute Verbindung ermöglichte es mir, entspannt und umweltfreundlich anzureisen.

Vorstellung der Gastuniversität

Die Universität in Amsterdam hat mich von Anfang an fasziniert. Die inspirierende Atmosphäre und das hohe akademische Niveau haben mich so beeindruckt, dass ich nun sogar in Erwägung ziehe, hier meinen Master zu absolvieren.

Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen

Die Lehrveranstaltungen waren durchweg hochwertig und anregend. Die interaktiven Kurse und der intensive Austausch mit Dozenten und internationalen Studierenden haben meine akademische und persönliche Entwicklung stark gefördert.

Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen

In Bezug auf die Sprache gab es keinerlei Probleme. Englisch war die Hauptsprache in den meisten Kursen und im täglichen Leben, was die Kommunikation erheblich erleichterte.

Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen

Ich hatte das Glück, einen Platz in einem Studentenwohnheim an der Prinsengracht zu ergattern. Die Lage war traumhaft und die Miete bezahlbar, aber man muss schnell sein, um solch eine Unterkunft zu bekommen.

Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben

Die finanzielle Situation war zeitweise herausfordernd. Leider wurde die Erasmus-Förderung von meinem BAföG abgezogen, und da zunächst nur zwei Drittel ausgezahlt wurden, war die Lage teils sehr belastend. Besonders ärgerlich war, dass die beantragten Social Top-up Beträge als Gehalt angerechnet wurden, wodurch ich nicht einmal einen Nebenjob annehmen konnte, um mich finanziell abzusichern. Diese Aspekte haben den Aufenthalt sehr erschwert.

Freizeitaktivitäten

Trotz der finanziellen Herausforderungen bot Amsterdam unzählige Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Mit einer Museumskarte konnte ich viele der fantastischen Museen besuchen. Die Stadt bietet zudem tolle Sportangebote und hervorragende öffentliche Bibliotheken. Die Offenheit und Schönheit der Stadt sowie die freundlichen Menschen machten den Aufenthalt zu einer unvergesslichen Erfahrung.

Allgemeines Fazit

Insgesamt bin ich überaus glücklich und dankbar für diesen Austausch. Die Lebensqualität in Amsterdam, die inspirierende Universität und die vielfältigen kulturellen Angebote haben die finanziellen Schwierigkeiten mehr als aufgewogen. Diese Erfahrung hat mich nicht nur akademisch, sondern auch persönlich enorm bereichert.